

# Vier Speyerer in München

„pilger“-Serie: Studienorte der Speyerer Priesterkandidaten: Leben und Studieren in Bayerns Hauptstadt

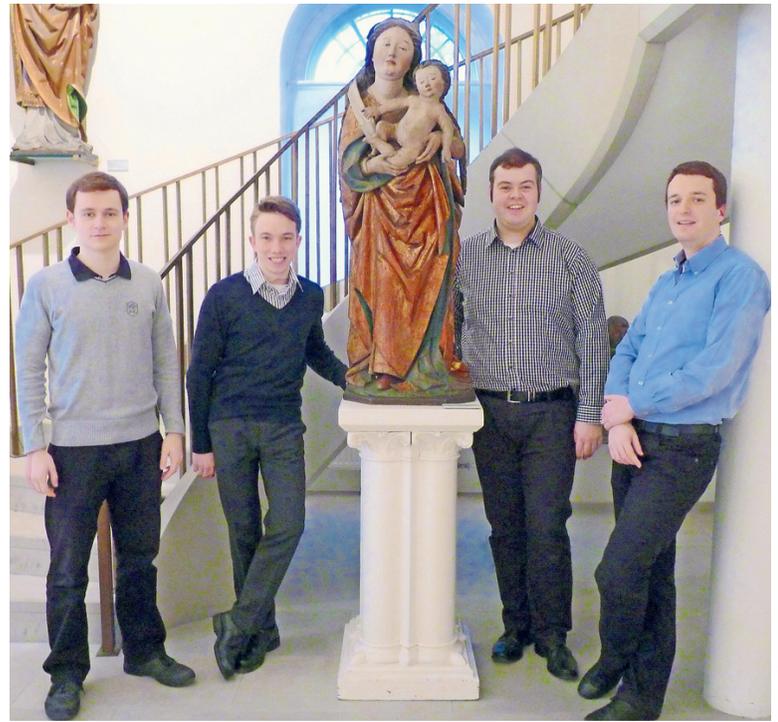
*In einer Serie stellt „der pilger“ Studienorte von Speyerer Priesterkandidaten vor. Dieses Mal geht es um München: das Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität und das Leben im Herzoglichen Georgianum.*

Immer schon verbindet die Pfalz und Bayern eine besondere Beziehung. Viele Priester aus dem Bistum Speyer haben in München studiert und meist dort gewohnt, wo auch heute noch vier Speyerer Priesteramtskandidaten leben.

Das Herzogliche Georgianum ist das zweitälteste Priesterseminar der Welt. Herzog Georg der Reiche von Bayern, dessen Namen das Haus bis heute trägt, stiftete das Seminar 1494. Allerdings war der erste Standort in Ingolstadt an der dort gegründeten Universität. Nach deren Verlegung nach München befindet sich das Georgianum seit 1841 am heutigen Platz. „Das Georgianum war seit seiner Gründung ein überdiözesa-

„Weil die Diözese Speyer keine eigene Theologische Fakultät hat, bilden die Speyerer traditionell die größte Gruppe der Muttersprachler, und das tut dem gesamten Haus gut“, beschreibt Haunerland die besondere Stellung der (Saar-)Pfälzer im Georgianum. Zur Zeit leben dort Peter Heinke aus Blieskastel-Blickweiler, Thomas Ott aus Waldmohr, Dominik Schindler aus Homburg und Matthias Schmitt aus Schifferstadt.

Durch die Neuordnung der Priesterausbildung im Bistum Speyer ist es die Regel, dass nach dem Propädeutikum in Bamberg, zwei Jahren Studium in Eichstätt, dem Freijahr an einem beliebigen Studienort, die Seminaristen ab dem siebten Semester zur Studienendphase nach München kommen. Der Tag im Georgianum beginnt mit dem Morgengebet, der sogenannten Laudes, um 6.40 Uhr und der sich anschließenden heiligen Messe. „Weitere wichtige Zeiten sind das gemeinsame Mittagessen und die Vesper am



Speyerer Priesteramtskandidaten in München: Von links Thomas Ott, Peter Heinke, Dominik Schindler und Matthias Schmitt

Foto: Privat



Foto: mantredsky / Fotolia.com

*Die Mariensäule auf dem Münchner Marienplatz und die beiden Kuppeln der Liebfrauenkirche. München ist mit rund 1,4 Millionen Einwohner die drittgrößte deutsche Stadt. 1255 wurde sie bayerischer Herzogssitz, 1506 alleinige Hauptstadt Bayerns, 1806 dann die Residenz der Könige von Bayern. Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich München zur Kunst- und Kulturstadt, wobei schon der Umzug des Kurpfälzer Hofes von Carl Theodor aus Mannheim nach München 1777 viele Kunstschätze an die Isar brachte. In München wurde 1468 der Grundstein zur Liebfrauenkirche gelegt. Ab 1817 war sie Kathedrale des neu errichteten Erzbistums München und Freising (mit heute 1,76 Millionen Katholiken und 748 Pfarreien). Freising selbst war indes schon seit 720 Bischofssitz.*

nes Seminar und ist im Laufe der letzten Jahrzehnte immer mehr zu einem internationalen Haus geworden. Dieser Austausch über Bistums- und Ländergrenzen hinweg hat vielen Georgianern weite Horizonte eröffnet“, charakterisiert Prof. Dr. Winfried Haunerland, der den Lehrstuhl für Liturgie an der Ludwig-Maximilians-Universität inne hat und Direktor des Georgianums ist, das Haus. Einer der wohl bekanntesten Bewohner war Joseph Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI.

Abend“, schildert Peter Heinke. „Im Zentrum der Priesterausbildung steht bei uns zunächst das Studium, aber auch die Schriftmeditation und der geistliche Austausch sind wichtige Elemente“. Im Rahmen seiner Diplomarbeit beschäftigt sich Heinke momentan mit dem französischen Theologen Henri de Lubac.

Diese hat Dominik Schindler bereits abgeschlossen. Er beleuchtete die Zeit des Ersten Weltkriegs im Bistum Speyer. Jetzt steht der Saarländer vor

den Diplomabschlussprüfungen. „München ist eine Weltstadt mit Herz, die ihren bayerischen Charme an vielen Ecken spüren lässt“, so beschreibt Schindler seinen derzeitigen Lebensmittelpunkt. Eine willkommene Abwechslung vom Lernen sieht er „im kulturellen Programm Münchens, das viel zu bieten hat. Ob Museen, Theater, Konzerte - es ist einfach alles da.“

Thomas Ott und Matthias Schmitt sind seit Oktober neu im Georgianum und beginnen ihre letzte Studienphase. Nach ihrem Freijahr in Wien beziehungsweise Freiburg haben sie sich wieder an den Seminaralltag gewöhnt. „Die Eigenverantwortung, die im Haus geschätzt wird, fördert das Einleben

nach meinem Freijahr“, beschreibt Ott die Atmosphäre im Haus. Der sportbegeisterte Seminarist nutzt das Angebot des Hochschulsports, geht regelmäßig im Olympiabad schwimmen und im Englischen Garten joggen.

**„Eine Weltstadt mit Herz, die ihren Charme an vielen Ecken spüren lässt.“**

Alle Seminaristen schätzen die ideale Lage des Hauses. Direkt gegenüber des Georgianums befindet sich die Universität. Die Innenstadt ist in Sichtweite und die U-Bahn Station vor der Haustür. „Allein schon wegen dieser Lage lohnt es sich hier zu studieren“, freut sich Schmitt über seinen neuen Studienort. „Wir haben alles in greifbarer Nähe: Cafés, Restaurants, Kneipen, Bars und Kinos. Das sind auch für uns keine unbekanntenen Orte.“

Matthias Schmitt



Weißblaue Abendstimmung beim Herzoglichen Georgianum: Das Haus befindet sich bei der Universität und nahe der Innenstadt Münchens.

Foto: Schindler/zg